

«Sicht-Wechsel» – ein Kunsterlebnis

Vier Künstlerinnen zeigen ihre neuesten Werke in einer einzigartigen Gegenüberstellung im Temporären Kunsthaus Lachen als Dialog zwischen Kunst und Raum, Bild und Objekt sowie zwischen verschiedenen Kunststilrichtungen.

Rund 40 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee besuchten die einmalige Ausstellung in Lachen. Das alte EW-Gebäude ist seit einiger Zeit zum temporären Kunsthaus umfunktioniert und bietet ein ganz besonderes Ambiente für Ausstellungen. Kuratiert wurde «Sicht-Wechsel» von Hedi K. Ernst, selbst Ausstellende. Mit viel Geschick brachte sie die verschiedenen Arbeiten zusammen und schuf so ein weiteres Kunstwerk. Sie führte durch die Ausstellung und vermittelte den Besuchenden spannende Einblicke in das Schaffen der Künstlerinnen.

Frappante Wirkung

Die Werke von der Autodidaktin Doris Fedrizzi spannen einen Bogen zwischen abstrakter und realistischer Malerei. Die Bilder wurden laut der Künstlerin noch nie so zusammen ausgestellt. Die Wirkung ist frappant: Auf je einer Seite ist eine Bergsilhouette zu sehen, dazwischen oder daneben eine filigrane abstrakte Arbeit in denselben Farben, basierend auf Makroaufnahmen aus der Natur. Mit dem Bild «Fötzli gleit...» schuf Fedrizzi eine luftige Abstraktion in Gelb.

Künstlerin Hedi K. Ernst hingegen hat Arbeiten mit Fotocollagen auf Plastikfolie drucken lassen und stellt diesen fein gearbeitete Encaustic-Malerei gegenüber. Bei ihren «Transformationen» geht es um Entfaltung, Veränderung und Erfüllung einer «Urgestalt», so die Künstlerin. Die in ähnlichem Verfahren hergestellte, beeindruckende Serie aus 13 Objekten unter dem Titel «Häutungen» wur-

de aus verschiedensten Materialien wie Acrylglas, Schaumstoff oder Beton hergestellt und symbolisiert gemäss Hedi K. Ernst das Werden und Vergehen als Spiegel der Seele und das Verlangen «die Haut von Zeit zu Zeit abzuwerfen».

Künstlerin Margreth Ammann, Malerin und Kunsttherapeutin, wiederum entwarf aus Papier faszinierende Bilder in Mixedmedia und schuf mit ihren Objektbildern eine neue Sichtweise auf ihre Kunst. Als ehemalige Lehrerin für Textiles Gestalten ist ihr die Arbeit und Gestaltung mit verschiedenen Materialien vertraut.

Wie Vanitas-Stilleben aus dem 17. Jahrhundert wirken im Gegensatz dazu Marie-Eve Hofmann-Marsy's Fotografien. Die Künstlerin und freischaffende Fotografin bringt in den ausgestellten Bildern Vergangenheit und Gegenwart zusammen, vereint sie mit dem allgegenwärtigen Spitzenstoff und der verloschenen Kerze. Speziell dabei ist die Ton in Ton gehaltene Farbgebung der gezeigten Objekte. Diese gebe den Bildern eine symbolische Bedeutung. In kurzen Texten erläutert Hofmann-Marsy diese wie folgt: «Unergründliches Blau. Du bist die Weite des Himmels, das lebensspendende Wasser und die unergründbaren Tiefen des Meeres. Du gibst uns das Fernweh und die Neugier zum Entdecken...» Hofmann-Marsy hat dazu ein Buch unter dem Titel «STILL(E)LEBEN» veröffentlicht.

Kunst und Bücher gehören zum Leben

Nach der Führung wurden die Anwesenden mit einer Präsentation durch die

lokale Verlegerin aus Lachen, Gabriela Baumann-von Arx, überrascht. Sie erzählte Anekdoten aus ihrem bewegten Leben und ging dabei auf das Thema «Sichtwechsel» ein. Beispielsweise, wie ihr Vater einen unfreiwilligen Berufswechsel vom Bauunternehmer zum Schlosswart vollzog und wie sie als ehemalige Arztgehilfin zur Autorin und Verlegerin wurde – als beruflicher Sichtwechsel. Wie Schreiben für sie zur Eotherapie wurde und sie dadurch viele

interessante Menschen kennenlernte. Wie sie ein Aids-Ambulatorium in Abidjan besuchte und ein Buch über Lotti Latrous schrieb. Und wie sie schliesslich ihren eigenen Verlag gründete. Ihr Leben war geprägt von vielen Schicksalsschlägen, Zufällen, aber auch richtunggebenden Veränderungen, die einen Perspektivenwandel bewirkten.

Bekannt Bücher, die sie in ihrem Verlag „Wörterseh“ veröffentlichte und selbst schrieb, sind: «Platzspitzbaby»,

eine Biografie von Michelle Halbheer, «Schritte an der Grenze», eine Biografie von Evelyne Binsack oder «Was war, was ist, was zählt», eine Biografie von Lotti Latrous.

Ein sehr interessanter Anlass, der zum Nachdenken anregte und mit einem feinen Apéro in guter Gesellschaft ausklang.

Antoinette Lüchinger

www.kunstverein-oz.ch



Die vier ausstellenden Künstlerinnen: Margreth Ammann, Doris Fedrizzi, Marie-Eve Hoffmann-Marsy und Hedi K. Ernst (v.l.). Bilder: Antoinette Lüchinger